Neue Ära der Gleichberechtigung?

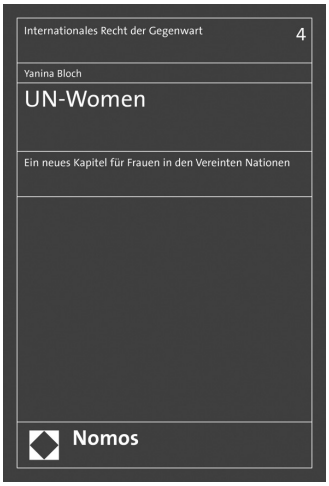
Miriam Mona Müller

In diesem Jahr gibt es für die Einheit der Vereinten Nationen für Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung von Frauen (UN Women) mehrere Anlässe, die Errungenschaften der Frauenbewegung im UN-System zu feiern: zehnjähriges Bestehen der Einheit selbst, 20 Jahre UN-Sicherheitsresolution 1325 zu Frauen, Frieden, Sicherheit sowie 25 Jahre Pekinger Erklärung und Aktionsplattform. Trotz einiger Fortschritte werfen die letzten kontroversen Verhandlungen im Sicherheitsrat zur Resolution 2467 mit dem Fokus auf sexualisierte Gewalt einige Fragen zum tatsächlichen Status quo von Frauenrechten auf. In ihrem Buch geht Yanina Bloch genau dieser Berg- und Talfahrt der Wahrung von Frauenrechten in den UN nach und analysiert das zähe Ringen um politische Aufmerksamkeit sowie Glaubwürdigkeit von Frauenrechten auf der internationalen Bühne.

Bei ihrer historischen Darstellung der Entwicklung von Frauenrechten sowie Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der Vereinten Nationen versteht es die Autorin, eine lückenlose Verknüpfung zwischen der Beteiligung von Frauen in den Anfangsjahren der UN und den Vorläuferinnenorganisationen von UN Women herzustellen. Die konkrete Einbettung des völkerrechtlichen Kontextes folgt in einer umfassenden Auseinandersetzung mit der Effektivität der verantwortlichen Institutionen, der Kontrollmechanismen sowie dem tatsächlichen Nutzen von frauenspezifischen Rechtsrahmen. Anschließend legt Bloch den Schwerpunkt auf die Bedeutung von UN Women im institutionellen, politischen und rechtlichen Kontext. Es folgt eine kritische Auseinandersetzung mit traditionellen Geschlechterrollen und der Einbeziehung von Männern und Jungen. Dies wird primär mit der Auslegung des Mandats zur Geschlechtergleichberechtigung durch UN Women verknüpft. Die Rechte von auf das Geschlecht bezogene nichtbinäre Menschen oder aber die Auseinandersetzung mit toxischer Maskulinität finden dagegen weder im UN-System noch infolgedessen in dieser Arbeit Beachtung. In ihrem Résumé hebt die Autorin hervor, dass die Ressourcenmobilisierung die zentrale Herausforderung für UN Women war und ist, die Organisation jedoch durch Instrumente wie die ›HeForShe‹-Bewegung stets an politischer Aufmerksamkeit gewinnt.

Bloch gelingt es, die komplexe Arbeit von UN Women in einem Stil zu vermitteln, der auch ohne völkerrechtliche Kenntnisse verständlich ist. Sie legt überzeugend dar, welche normativen Lücken im Völkerrecht sowie in der praktischen Umsetzung geschlossen werden müssen, um bereits bestehende internationale Standards beizubehalten und weiterzuentwickeln.

Aus einer postkolonialen Perspektive betrachtet, klammert die Autorin geografische Machtverhältnisse sowie deren Einfluss auf Finanzierung und Entscheidungsfindungen aus. Dessen ungeachtet bietet Bloch der Leserschaft eine umfassende Perspektive über die Rolle von UN Women für die Gleichstellungspolitik der Vereinten Nationen.



Yanina Bloch

UN-Women. Ein neues Kapitel für Frauen in den Vereinten Nationen

Baden-Baden: Nomos 2019, 324 S., 84,00 Euro